

Een vorst trekt noordwaards. Aan de hand van een verhaal over de ontvoering van een Zeeuwse weduwe en de daardoor ontstane juridische implicaties geeft W. Prevenier een bespiegeling over de vrouwenroof als middel tot sociale mobiliteit in het 15de-eeuwse Zeeland. Verder vinden wij in deze categorie bijdragen over: Het Land Twente in de 14de eeuw (Faber), Keizer Sigismund, opperleenheer in de Nederlanden (Linsen), Nieuwe guldens, Arnhemse guldens, Rijnse guldens enzovoort (Enno van Gelder), Opstand in Holland (Scheurkogel), Holland in Erasmus' tijd (Jongkees), de problematiek van het clandestiene huwelijk in het middeleeuwse bisdom Utrecht (Bange/Weiler).

De bundel is buitengewoon geslaagd. Het biedt een veelheid aan boeiende thema's die op een zeer toegankelijke, voor een breed publiek leesbare wijze zijn behandeld. De meeste artikelen zijn, voor wat hun taalgebruik betreft, met name ook voor behandeling in het kader van de *landeskunde* uitstekend geschikt.

Loek Geeraedts

### **Chronik: Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung**

*Unbeschreiblich Niederländisch: Die Rezeption "kleinerer" europäischer Literaturen auf dem deutschsprachigen Buchmarkt am Beispiel der Niederlande.* Unter diesem Titel veranstaltete das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart zusammen mit der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, der Niederländischen Botschaft und der Amsterdamer *Stichting voor Vertalingen* vom 3. bis 5. März eine Fachtagung, bei der sich Autoren und Übersetzer, Verlagsmitarbeiter und Buchhändler, Kritiker und Wissenschaftler gemeinsam Gedanken über eine gezielte Förderung der niederländischen Literatur im deutschen Sprachraum machten. (Ein ausführlicher Bericht über diese Tagung wird in der vom Institut für Auslandsbeziehungen herausgegebenen *Zeitschrift für Kulturaustausch* erscheinen.)

*nachbarsprache niederländisch* hat diesem für die Rezeption niederländischer Kultur und Mentalität so wichtigen Bereich bereits bisher regelmäßig Aufmerksamkeit geschenkt. Beginnend mit dieser Ausgabe wollen wir versuchen, in Form einer Literaturchronik systematisch und nach Möglichkeit umfassend über die ins Deutsche übersetzte niederländische Literatur zu informieren. Auf diese Weise wollen wir zum einen einen Überblick über Art und Umfang der Rezeption niederländischer Literatur in Deutschland ermöglichen, gleichzeitig aber auch unsere Leser auf die Neuerscheinungen hinweisen, sei es zur eigenen Lektüre, sei es als Geschenk für Freunde und Bekannte, die des Niederländischen nicht mächtig sind.

Betrachtet man sich die Neuerscheinungen der letzten Zeit, so ergibt sich ein charakteristisches Bild: Neben ganz wenigen aktuellen Übersetzungen werden andere Werke mit einiger Verzögerung, wieder andere mit erheblichem zeitlichen Abstand zugänglich gemacht. Letzteres gilt beispielsweise für **Louis Paul Boon: Mein kleiner Krieg**, das mehr als 40 Jahre nach dem Original erscheint. Das von einem Kritiker als "Seismograph des kollektiven Wahnsinns" charakterisierte Buch schildert in 28 einzelnen Begebenheiten die Grausamkeit des Krieges im Alltag des kleinen Mannes. Die Zersplitterung der Kriegsrealität spiegelt sich in der erzähltechnisch meisterhaft gestalteten Form, ohne daß das Buch etwas von seiner betroffen machenden Unmittelbarkeit einbüßt. Von daher ist auch der zeitliche Abstand der Übersetzung zum

ursprünglichen Werk und damit zum erzählten Geschehen letztlich unerheblich, da das Buch nichts von seiner Authentizität und Wirkung verloren hat.

*Mein kleiner Krieg*, dies verdient besondere Erwähnung, ist der zweite von hoffentlich noch vielen folgenden Bänden einer Werkausgabe, an die sich der Ravensburger Verlag Peter Selinka herangewagt hat. 1987 ist als erster Titel dieser bibliophil gestalteten Reihe *Jan de Lichte und seine Bande* erschienen (vgl. nn 3(1988) S. 50), bis 1995 sind acht weitere Bände, darunter *De voorstad groeit*, *Abel Gholiaerts* und *De kappellekensbaan*, geplant. Verlag und Herausgeber verdienen Bewunderung für dies ehrgeizige Editions-vorhaben, das das immer noch recht einseitige Bild der flämischen Literatur in Deutschland korrigieren kann, indem es den (neben Hugo Claus) wohl bedeutendsten flämischen Nachkriegsautoren und Erzähler von Weltrang Louis Paul Boon für deutsche Leser zugänglich macht.

Daß sich auch in jüngster Zeit noch wichtige neue Stimmen vernehmen lassen, die die Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen thematisieren, belegt das Buch von **G.L. Durlacher: Streifen am Himmel**. Der Titel spielt an auf die Kondensstreifen der alliierten Bomber, die bereits im August 1944 das KZ Auschwitz-Birkenau überflogen, vorerst ohne dem Elend der Häftlinge, denen sie Hoffnung signalisierten, ein Ende zu bereiten. Durlacher selbst gehört zu den jüdischen Häftlingen, die Auschwitz überlebt haben. 40 Jahre nach der Befreiung findet er die Kraft, der schmerzhaften, bisher wenig gestellten Frage nachzugehen, warum die Weltöffentlichkeit, allen voran die Alliierten, die Augen so lange vor dem Holocaust verschlossen, und wie die Welt sich nach der Befreiung der jüdischen Überlebenden verhielt: "Ich wollte - und will - das 'Warum' und das 'Wie' unserer Katastrophe wissen und damit meine eigenen Koordinaten kennenlernen. Wie haben wir gelebt und überlebt, wie war unsere Befreiung, wie war unsere Heimkehr? Und warum stellte die Welt sich blind und taub in den schwärzesten Stunden des Krieges und nach dem Kriege?"

Durlachers Buch ist eine wichtige Ergänzung zu anderen bedeutenden niederländischen Beiträgen zum Thema Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg: Anne Frank: *Het achterhuis* (dt: Das Tagebuch der A.F.), Marga Minco: *Het bittere kruid* (dt: Das bittere Kraut) oder Jaques Presser: *De nacht der Girondijnen* (dt: Die Nacht der Girondisten).

Im gleichen Zusammenhang ist auf eine Neuauflage von **Harry Mulisch: Strafsache 40/61** hinzuweisen, die erstmals 1963 in deutscher Übersetzung erschien. 24 Jahre später legt nun die Berliner Edition Tiamat diese Reportage über den Jerusalemer Eichmann-Prozeß von 1961 neu auf. Mulisch hat als Beobachter an diesem Prozeß teilgenommen und darüber in einer Artikelserie in *Elseviers Weekblad* berichtet. Der im Untertitel verwendete Begriff *Reportage* ist allerdings irreführend, da es Mulisch weniger um den äußeren Prozeßverlauf zu tun ist als um die Hintergründe, die Psychologie des Verbrechers. Darin liegt für Mulisch und den Leser die beunruhigende Erkenntnis, daß der Mensch Eichmann nicht die Ausnahme ist, vielmehr ein 'normaler' Befehlsempfänger, oder wie man es in Niederländischen mit schrecklicher Assoziation ausdrücken kann, "de doodgewone mens".

Im gleichen Jahr wie Boons *Mein kleiner Krieg* erschien das Romandebüt Gerard Reves *De avonden*, das heute unbestritten eines der epochemachenden Werke der niederländischen Nachkriegsliteratur ist. Das in den Niederlanden mittlerweile in der 33. Auflage (1986) vorliegende Werk ist nun endlich im Herbst 1988 in der von Jürgen

Hillner besorgten deutschen Übersetzung erschienen: **Gerard Reve: Die Abende**. Frits van Egters, die Hauptfigur des Buches, erfährt das bürgerliche Leben als eine trost- und hoffnungslose Daseinsform, als die Summe sinn- und zusammenhangloser Einzelheiten. Diese nicht ohne Humor und Zynismus vorgetragene, existentialistische Haltung hat dem Roman bei seinem Erscheinen den Vorwurf des Nihilismus eingetragen, obwohl Reve dem Buch einen mystisch-religiösen Schluß gibt. Man möchte wünschen, daß das gelegentlich mit Sartres *La nausée* verglichene Werk auch im zeitlichen Abstand von vier Jahrzehnten seinen Weg zum deutschen Publikum findet.

Eine Autorin, die in den siebziger Jahren an die in den frühen Werken Reves und Hermans' vorhandene pessimistische Grundhaltung, aber auch an naturalistische Erzähltraditionen anschließt, ist Mensje van Keulen. Nach *Allemaal tranen* (1981; nl: Allemaal tranen, 1972) und *Trister Sommer* (1982; nl: Bleekers zomer, 1972) ist nun auch ihr erster Roman auf Deutsch erschienen: **Mensje van Keulen: Fluchtversuche** (nl: Van Lieverlede, 1975). Waren schon die beiden ersten Titel geprägt von der Faszination durch das Elend einer trostlos-deprimierenden Alltäglichkeit, so erfährt die Thematik noch eine Steigerung in dieser tragischen Geschichte einer Mutter-Tochter-Beziehung. Gefangen in der Enge des elterlichen Hauses, muß sich die 19jährige Hanna ganz der Pflege ihrer kränkelnden Mutter widmen; alle Versuche, sich aus dieser bedrückenden Situation zu befreien, ein eigenständiges Leben zu führen, scheitern. Am Ende stehen Tod und Wahnsinn.

Eine Neuauflage als Taschenbuch erlebte die ursprünglich ebenfalls Mitte der siebziger Jahre erschienene Erzählung von **Inez van Dullemen: Die Erstarrung** (nl: Vroeger is dood, 1976). Die Erzählung berichtet nicht nur eindringlich und mitfühlend vom Altern, vom physischen Verfall und schließlich vom Tod der Eltern, geschildert wird auch, wie die Tochter selbst diesen Prozeß erlebt und bewältigt. Gleichzeitig stellt das Buch eine Anklage gegen die teils unwürdigen Zustände in den Alten- und Pflegeheimen dar. Die gebundene Erstausgabe dieser Übersetzung erschien 1978 im Walter-Verlag, Olten, und ist weiterhin lieferbar.

Eine Ausnahme innerhalb der niederländischen Literatur in Deutschland stellt *Anja Meulenbelt* dar, insofern als sie wohl die einzige unter allen gegenwärtigen Autorinnen und Autoren ist (von Jan Willem van der Wetering einmal abgesehen), deren Bücher sofort nach Erscheinen auch ins Deutsche übersetzt werden. Leicht erklärlich, wenn man bedenkt, welche Bewunderung sie in feministischen Kreisen genießt, so daß fast alle ihre Bücher nach dem zum Kultbuch avancierten *Die Scham ist vorbei* (dt. Auflage über 250.000) in Deutschland für Auflagen von 40.000 bis 50.000 gut sind.

Mit diesen Fakten im Hinterkopf kommt uns der äußere Handlungsrahmen der Geschichte, die **Anja Meulenbelt** in ihrem neuen Roman **Bewunderung** (nl: De bewondering, 1987) erzählt, beinahe vertraut vor. Er handelt nämlich von einer Erfolgsschriftstellerin, die durch einen zum Kultbuch avancierten Roman zu einer feministischen Symbolfigur aufgestiegen ist, und die sich in der Bewunderung und Zuneigung sonnt, die ihr das weibliche Publikum während einer Lesetournee durch Deutschland und die Schweiz entgegenbringt. Nachdem die Autorin in ihrem letzten Buch *Alba* (dt: Die Gewöhnung an das alltägliche Glück) ein Verhältnis zu einem Mann in den Mittelpunkt gerückt und damit für einige Aufregung in der feministischen Szene gesorgt hatte, ist sie nun wieder radikal ins lesbische Milieu zurückgekehrt, selbst für manche Kritikerin zu radikal: "De bewondering verraadt te veel een opzettelijk karakter

als tendensroman, die bewijzen moet dat "lesbiennes" net gewone mensen zijn." (Diny Schouten in *Vrij Nederland*)

Ein aktuelles "Männerbuch", daß nur mit kurzer Verzögerung auf den deutschen Markt gekommen ist, ist **Adriaan van Dis: Nathan Sid** (nl: Nathan Sid, 1984). In den Niederlanden war dies Buch ein Riesenerfolg, und es ist schwer zu sagen, ob dies den literarischen Qualitäten des Buches oder der Beliebtheit des populären TV-Unterhalters zu verdanken ist. In Deutschland dürfte das Buch es da erheblich schwerer haben, hier zählt - in diesem Falle - nur die Qualität. Tatsächlich erweist sich Van Dis als stilistisch eigenwilliger, charmanter Erzähler, der uns ebenso einfühlsam wie humorvoll-ironisch Nathans Kindergeschichte näherbringt. Familie Sid stammt ursprünglich aus Indonesien, und so ist "Indien" (wie es nicht recht einsichtig auch in der Übersetzung heißt) allgegenwärtig im Leben wie in der Sprache. Dieser Aspekt, der Nathans Geschichte von anderen, freudloseren Kindheitsmustern, wie wir sie aus der niederländischen Literatur kennen, unterscheidet, ermöglicht dem Leser der deutschen Ausgabe eine vergnügliche Bekanntschaft mit dem bei uns weniger bekannten "indischen" Teil der niederländischen Kultur.

Im Bereich der neueren und neuesten Literatur ist noch auf zwei Veröffentlichungen hinzuweisen, mit denen der Name Wiel Kusters verbunden ist. Eine Auswahl von Gedichten und kurzen Texten des Maastrichter Lyrikers und Gids-Redakteurs erschien nun als 98. Band der vom Literarischen Colloquium Berlin herausgegebenen *LCB-Editionen: Wiel Kusters: Carbone notata*. Er ist damit - kurz vor dem Erreichen der Nr. 100 - der erste niederländischsprachige Autor in dieser Reihe, die wichtige Autoren aus vielen Ländern Europas und darüber hinaus vorstellt. Die in dem Bändchen versammelten Gedichte und Texte stammen aus den Jahren 1978 bis 1987 und wurden von einem der sprachmächtigsten deutschen Lyriker, Oskar Pastior, übertragen. (Kusters seinerseits hat Pastior ins Niederländische übersetzt.) Das preiswerte Bändchen bietet eine willkommene Gelegenheit, einen der wichtigsten zeitgenössischen Lyriker der Niederlande kennenzulernen.

Wiel Kusters fungiert gemeinsam mit Rosemarie Still, Nijhoff-Preisträgerin und ohne Zweifel einer der renommiertesten Übersetzerinnen niederländischer Literatur, auch als Herausgeber einer Anthologie, die als Heft 72 der Wiener Literaturzeitschrift "Wespennest" erschienen ist: **Burengerucht. Literatur aus den Niederlanden und aus Flandern**. Die Namen der Herausgeber bürgen für die Qualität der Auswahl wie der Übersetzungen. Der 116 großformatige (A4) und kleinbedruckte Seiten umfassende Band ermöglicht einen an Aktualität kaum zu übertreffenden, umfangreichen Einblick in die niederländische Gegenwartsliteratur aus Nord und Süd. Insgesamt werden mehr als 60 Autoren vorgestellt, darunter neben bekannten Namen wie Claus, Mulisch, Nooteboom, deren Werke z. T. schon in Übersetzungen zugänglich sind, viele etablierte und jüngere Autoren, die hier erstmals übersetzt werden, etwa Monika van Paemel, Benno Barnard, Frans Kellendonk, Stefan Hertmans, J. Ritzerfeld und Walter van den Broek. Am Ende des Bandes finden sich biographische Hinweise zu den Autoren sowie eine bibliographische Auswahl der in den letzten Jahren erschienenen Übersetzungen niederländischer Literatur.

Abschließend ist auf Neuausgaben zweier Autoren hinzuweisen, die ehemals beide Bestseller auf dem deutschen Büchermarkt waren, nun aber seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder aufgelegt wurden: Multatuli der eine, Stijn Streuvels der andere.

Höhepunkt der Rezeption Multatulis in Deutschland war das erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, in dem eigentlich alle wichtigen Werke des Autors, hauptsächlich in den Übersetzungen Wilhelm Spohrs, erschienen. Das Interesse ließ in den folgenden Jahrzehnten merklich nach, und nach dem 2. Weltkrieg erfreute sich Multatulis Werk nur noch in der DDR bescheidener Aufmerksamkeit, auf dem westdeutschen Markt erschien lediglich 1965 noch einmal eine seit vielen Jahren vergriffene Neuausgabe der Spohrschen *Havelaar*-Übersetzung von 1900 in der Manesse-Bibliothek der Weltliteratur. Manfred S. Fischer ist es zu verdanken, daß der deutsche Leser nach über 20 Jahren wenigstens im Rahmen eines schmalen Taschenbuchs die Möglichkeit hat, Bekanntschaft mit der Gedanken- und Ideenwelt eines Mannes zu schließen, den Sigmund Freud als einen seiner Lieblingsautoren bezeichnete. **Multatuli: Erzählungen, Parabeln und Ideen des niederländischen Autors** ist der Titel des Bandes, den der Ullstein-Verlag bei ganzen 98 Seiten Multatulitext (von insgesamt 160) etwas hochtrabend unter dem Etikett "Werkausgabe" anbietet. Er enthält 30 kürzere Texte und Fragmente, vornehmlich aus den *Ideeën, Minnebrieven* und aus *Max Havelaar*. Angesichts der besonderen Zeitgebundenheit vieler Texte Multatulis hat der Herausgeber vor allem "solche Texte ausgewählt, deren gesellschaftskritische Ideen nach wie vor allgemeinen Wert haben." (Nachwort) Sie wurden von ihm neu übersetzt und umsichtig kommentiert. Ein ausführliches Nachwort führt in Leben, Werk und Ideen Multatulis ein.

Die flämische Literatur dieses Jahrhunderts wird in Deutschland weitestgehend von zwei Namen repräsentiert: Felix Timmermans und Stijn Streuvels. Während aber Timmermans bei Insel/Suhrkamp immer präsent war und auch in zahlreichen Taschenbuchausgaben vorliegt, war Stijn Streuvels, wie erwähnt, lange Jahre vom deutschen Buchmarkt verschwunden. Nun hat sich der Züricher Manesse-Verlag seiner angenommen und zwei seiner Werke neu herausgebracht. In der Reihe der Manesse-Bücherei erschien im vergangenen Herbst rechtzeitig vor dem Fest der Band **Weihnachtsgeschichten**, der die drei Erzählungen "Weihnachtsmär in einem flämischen Stall" (nl: Kerstvertelset, 1929), "Weihnachten im Niemandsland" (nl: Kerstmis in Niemandsland, 1926) und "Die Heiligen Drei Könige an der Küste" (nl: De Drie Koningen aan de kust, 1927) enthält. Der Reiz der Streuvelschen Weihnachtserzählungen liegt insbesondere in der Übertragung von Themen und Motiven der biblischen Weihnachtsgeschichte in die konkrete soziale Umwelt der Bauern und Arbeiter seiner flämischen Heimat. Literarisch bedeutsamer ist ohne Zweifel die Neuausgabe von Streuvels' großem Roman **Der Flachsacker** (nl: De vlasschaard, 1907). In der Ausgestaltung des Generationskonflikts zwischen dem alternden Bauern Vermeulen und seinem Sohn Louis gelingt dem Autor ein eindrucksvoller, psychologisch-realistischer Roman, der "den ersten Höhepunkt in Streuvels' epischer Entwicklung darstellt". (Kindler) A. van der Zanden hat dem Buch ein aktuelles Nachwort hinzugefügt, daß einen Einblick in den historischen, sprachlichen und literarischen Kontext ermöglicht.

Der Verlag ordnet in seinen Katalogen Streuvels' Bücher übrigens in ehrenvoller Nachbarschaft mit August Strindberg und Tania Blixen in die Rubrik "Nordische Literatur" ein - kaum ein Indiz für die Wertung der niederländischen Literatur als eigenständige Größe. Vielleicht sollte er der Korrektheit halber wenigstens den Rubriktitel "Nordische und niederländische Literatur" wählen, unter dieser Überschrift wäre auch Platz für eine wünschenswerte Neuausgabe des Max Havelaar und für andere Werke.

Heinz Eickmans

**Besprochene Titel** (in alphabetischer Reihenfolge):

Louis Paul Boon: Mein kleiner Krieg. Herausgeber und Nachwort Carel ter Haar (Ü: Helmut Müller und Jan Vanderbroecke) Ravensburg: Peter Selinka 1988. 134 S., 26,- DM.

(nl: Mijn kleine oorlog, 1947)

Burengerucht. Literatur aus den Niederlanden und Flandern. Hrsg. von Rosemarie Still und Wiel Kusters. (Nr. 72 von *Wespennest. Zeitschrift für brauchbare Texte und Bilder*) Wien 1988. 116 S., 100,- öS (= ca. 14 DM).

Adriaan van Dis: Nathan Sid (Ü: Siegfried Mrotzek) Moos/Baden-Baden: Elster Verlag 1988. 109 S., 18,- DM.

(nl: Nathan Sid, 1984)

Inez van Dullemen: Die Erstarrung. Erzählung (Ü: Margrit Kramer) München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1988 (= dtv 10979). 152 S., 9,80 DM.

(nl: Vroeger is dood, 1976; dt. EA. 1978)

G.L. Durlacher: Streifen am Himmel. Geschichten aus Krieg und Verfolgung. (Ü: Rosemarie Still) Reinbek: Rowohlt 1988 (= rororo Sachbuch 8383). 117 S., 8,80 DM.

(nl: Strepen aan de hemel, 1985)

Mensje van Keulen: Fluchtversuche. (Ü: Tina Hueber-Hönck, Josh v. Soer, Torsten Gerhardt, Elga van Leusden-Henningsen und Martina Sander) Hamburg: Konkret Literatur Verlag 1987. 199 S., 25,- DM.

(nl: Van Lieverlede, 1975)

Wiel Kusters: Carbone notata. Gedichte, Inschriften. (Ü: Oskar Pastior) Berlin: Literarisches Colloquium 1988 (= LCB-Editionen 98). 64 S., 8,- DM.

Anja Meulenbelt: Bewunderung. Roman. (Ü: Helga van Beuningen-Blum) Reinbek: Rowohlt 1988. 186 S., 19,80 DM.

(nl: De bewondering, 1987)

Harry Mulisch: Strafsache 40/61. Eine Reportage über den Eichmann-Prozeß. (Ü: Johannes Piron) Berlin: Klaus Bittermann 1987. 175 S., 26,- DM.

(nl: De zaak 40/61, 1962)

Multatuli (Eduard Douwes Dekker): Erzählungen, Parabeln und Ideen des niederländischen Autors. Hrsg., übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Manfred S. Fischer. Frankfurt a.M./Berlin: Ullstein 1988 (= Ullstein TB 37146). 160 S., 9,80 DM.

Gerard Reve: Die Abende. Eine Wintergeschichte. (Ü: Jürgen Hillner) Giffkendorf: Merlin 1988. 382 S., 32,- DM.

(nl: De avonden, 1947)

Stijn Streuvels: Der Flachsacker. Roman. (Ü: Anna Valeton) Nachwort: Adelbrecht van der Zanden. Zürich: Manesse 1986. 324 S., 26,- DM.

(nl: De vlasschaard, 1907)

Stijn Streuvels: Weihnachtsgeschichten. (Ü: Hermine Schmülling und Anna Valeton) Zürich: Manesse 1988 (Manesse Bücherei 15).

(dt EA: 1937)